

beim Anfange des Confirmandenunterrichts mit Erinnerung an die Verordnung des Consist. vom 2. Novbr. 1842, wonach sie sich von allen öffentlichen Lustbarkeiten entfernt halten sollen.

4. Nach Art. 68 des Kirchenverfassungsgesetzes ist an dem Sonntage vor dem einleitenden Gottesdienste zur Landessynode in sämmtlichen evangelisch lutherischen Gemeinden des Landes auf die Bedeutung der Synode hinzuweisen und dieselbe der Gemeindefürbitte zu empfehlen.

5. Veränderungen in der Landesherrlichen Familie werden der Gemeinde fürbittend angezeigt, z. B. Geburts-, Heiraths-, Sterbefälle.

6. Andere die Kirchengemeinde betreffende Bekanntmachungen, welche möglichst kurz und präcis nach den einzelnen Fürbitten und Dankfagungen zu geben sind.

4. Von den Nebengottesdiensten.

1. Von den Fastenandachten.

In der Fastenzeit ist an jedem Freitage (mit Ausnahme des ersten, welcher als Bußtag angeordnet ist) ein Passionsgottesdienst zu halten. Wird er wenig besucht, so kann auch an den Sonntagen in den Fasten eine Betrachtung der Leiden Jesu Christi in der Predigt angestellt werden oder eine Kinderlehre an die Stelle treten. (Circ. des Consist. vom 22. März 1816. *)

*) Diese Andachten beginnen Vormittags 10 Uhr mit einem kurzen Dank- oder Bittgesange in Beziehung auf die Leiden Jesu; dann folgt ein Altargebet, welches diesen Dank oder Bitte wiederholt und steigert durch die Erinnerung an unsere Unwürdigkeit und Sünde und endet mit dem Preis der göttlichen Gnade. (Die Gemeinde könnte nach diesem Gebete, oder die Confirmanden um den Altar versammelt mit einem Gesangverse zustimmen.) Dann folgt die Vorlesung eines Abschnitts aus der Leidensgeschichte, dem sich ein passender Hauptgesang anschließt. Die Predigt wird gleichfalls über ein Factum oder eine Person in dem Verhältnisse zu dem Herrn oder ein inhaltreiches Wort aus der Leidensgeschichte gehalten. Nach der Predigt wird ein Bußgebet in Beziehung auf die Leiden Jesu gelesen, das mit dem Vater Unser schließt. Diesem folgt ein zum Gebete passender Gesangvers, während dessen der Prediger die Kanzel verläßt und vor den Altar tritt, um mit dem Segen zu schließen. (Eine bestimmte Vorschrift über die Fastenandachten ist außer der angezogenen nicht vorhanden.)